

# Fahrrad ServiceSystem

Nicolai Hertle

## Wer auf das Fahrrad umsteigt, trägt zur Entspannung der Verkehrssituation und zur Verbesserung der Luftqualität in der Stadt bei.

Ein sicheres und komfortables Verkehrssystem ist die richtige Antwort auf die wachsende Bereitschaft in die Pedale zu treten. Dazu gehören sowohl der Ausbau der Verkehrswege, als auch die Verfügbarkeit intelligenter Abstellanlagen.

Das Fahrrad Service System ermöglicht das Aufstellen von sechs Stellplätzen auf einem Autoparkplatz. Das modulare Montagesystem kommt ohne Verankerung im Boden aus. Bei schwankendem Bedarf kann es einfach auf- und abgebaut werden.



Die Module können von Bikesharinganbietern als Abstell- und Ladestation genutzt werden. Die Module können von Bikesharinganbietern als Abstell- und Ladestation genutzt werden. Die Kunden bekommen eine Chipkarte mit der sie die Fahrräder freischalten können.



Öffnungen im Modul äermöglichen das Zusammenschließen von Reifen und Rahmen. Die Blechkonstruktion ist mit einer Hartgummierung beschichtet um Beschädigungen am Fahrrad zu vermeiden.



Die Servicebox ist je nach Bedarf Aufbewahrungsort, Energietankstelle oder Säuberungs- und Wartungseinheit.



Durch die Trägerleiste wird Strom über die Stützen zu den Serviceboxen geleitet. So können E-Bikes geladen werden. Die Führung im Sockel verhindert das Ausscheren des Vorderreifens.

Die räumliche Optimierung auf die Kernfunktionen des Servicemoduls ermöglicht eine komfortable Handhabung. Auch bei platzsparender gegenläufiger Parkrichtung ist das Servicemodul von beiden Seiten komfortabel zu bedienen.



## Stadtraum ist Transitraum

Der öffentliche Raum in der Stadt wandelt sich durch steigende Fluktuation und Bevölkerungsdichte immer stärker vom Lebensraum zum Transitraum. Die Prognosen für die Zukunft sagen einen steigenden Zustrom in die Städte voraus deren Infrastruktur schon jetzt an ihre Grenzen stößt. Neben dem ruhenden Autoverkehr auf den Parkplätzen, kommt der fließende Verkehr zum stehen und sorgt für Frustration.

Die zunehmende Verkehrsdichte zahlreiche Gefahren für die Gesundheit der Stadtbevölkerung. Steigende Unfallstatistiken und Studien zu langfristigen Schäden durch Verkehrslärm und Luftverschmutzung verursachen Spannungen zwischen den Interessensgruppen. Effektive Mobilitätskonzepte sind die Voraussetzung für eine funktionierende Versorgungsstruktur, wirtschaftliche Entwicklung und der zukünftigen Wahrnehmung des Stadtraums als Aufenthaltsraum.

## Fahrradfahren ist zeitgemäß

Die zunehmende Nutzung von Fahrrädern trägt zur Entspannung der Lage bei. Immer mehr Menschen entscheiden sich bei Kurz- und Mittelstrecken für das Fahrrad. Die wachsende Attraktivität der Zweiradmobilität ist getragen durch das Bewußtsein für die Folgen eines durch exzessiven CO<sub>2</sub>-Ausstoß ausgelösten Klimawandels.

In die Pedale zu treten ist darüber hinaus sportlich und schont den Geldbeutel. Neben der Gruppe der Hauptnutzer zwischen 15-40 Jahren wird das Fahrrad durch die Marktreife des E-Bikes und des Pedelecs für neue Zielgruppen zugänglich. Innerstädtische Strecken sind hiermit auch ohne übermäßige körperliche Anstrengung zu leisten. Jährlich steigende Verkaufszahlen bestätigen die Akzeptanz des Trends. Bikesharing bringt heute auch jene auf den Sattel die nur temporär ein Transportmittel benötigen. Die Wiederbelebung des Carg-

obikes ist ein weiteres Phänomen, das in den globalen Ballungszentren zu beobachten ist. Von der Fahrt zum Kindergarten, über größere Einkäufe, bis hin zu Warenlieferungen bis 250 kg übernimmt das Transportbike Aufgaben die bislang dem motorisierten Distributionsverkehr zugeordnet waren.

## Zielsetzung und Herausforderung

Der Stadtentwicklungsplan Berlin sieht bis 2025 eine Ausweitung des Wegeanteils der Fahrräder am gesamten innerstädtischen Verkehr von bislang 13 % auf 16 % vor.

Um diese Zielsetzung zu erfüllen, und weiteres Entwicklungspotential zu erschöpfen, ist ein konsequenter Ausbau des Verkehrssystems für Fahrräder notwendig. Dies umfasst die Anlagen des fließenden und die des ruhenden Verkehrs. Für den Umbau der Pappellee ist eine Verbreiterung des Fahrstreifens für Fahrräder von 50 cm auf mindestens 150 cm geplant. Ein deutlicher Fortschritt in Sachen Sicherheit und für viele Menschen die Voraussetzung um eine Fahrradnutzung in Betracht zu ziehen.

Die Implementierung des Fahrrad Service Systems in den Straßenverlauf ergänzt den Fahrstreifen durch eine komfortable Abstellanlage. Darüber hinaus werden die weitergehenden Bedürfnisse eines modernen Nutzers erfüllt und somit ein Angebot geschaffen das die Stellung des Radfahrers im Transitraum Stadt aufwertet und einen nachhaltiges Transportwesen fördert. Auf schwankenden Bedarf kann das modulare Montagesystem flexibel reagieren. Damit sind die Voraussetzungen für ein Fahrradverkehrssystem gegeben das sich in ein modernes innerstädtisches Mobilitätskonzept einfügt.